

nur kleinere Züge, etwa für Gesellschaft und Wirtschaft, ergäben, die aber höchst willkommen sind, auch für die Bodenforschung.

Es ist nicht die kleinste Wirkung eines tüchtigen Buches von bleibendem Wert, daß es in manchen großen und in ungezählten kleinen Dingen zur weiteren Forschung reiche Anregung schenkt. Petris „Beitrag zur Siedlungsgeschichte des deutschen Volkes“ (S. V) ist ein fester Markstein der historischen Forschung, ein Abschluß zugleich und ein Auftakt in dem regen Bemühen, ein allzu lange brachliegendes Feld tief und gründlich umzupflügen. Frische Aussaat keimt und verspricht weitere reiche Ernte für das „germanische Volkserbe“.

Josef Steinhausen.

**Mechthildis Nees**, Rheinische Schnallen der Völkerwanderungszeit. Bonn:

L. Röhrscheid Verlag 1935. 109 S., 6 Taf., 110 Abb. (Rheinische Forschungen für Vorgeschichte. Hrsg. von Herbert Kühn, Bd. I.) Brosch. 5,90 RM.

Die Absicht des Herausgebers in einer Reihe „Rheinische Forschungen zur Vorgeschichte“ einen Ort zu schaffen, an dem bislang unverarbeitetes, oder doch nur in kleinerem Ausschnitt behandeltes Material der rheinischen Vor- und Frühgeschichte gesichtet vorgelegt werden kann, ist durchaus begrüßenswert. Man würde es auch dankbar empfinden, wenn solche Arbeiten, soweit sie von ihm als Dissertationen angeregt wurden, in der Wahl des Stoffgebietes und dessen Durcharbeitung den Einfluß seiner umfassenderen Kennerschaft verrieten, einer Kennerschaft, die man von dem Verfasser einer Erstlingsarbeit nicht ohne weiteres erwarten darf.

Der vorliegende 1. Band dieser Reihe, der, wie der angekündigte 2. Band, aus einer solchen Dissertation erwachsen ist, läßt aber in wesentlichen Punkten eine Beratung durch den Herausgeber in dem angedeuteten Sinn vermissen. Die Verfasserin hätte sonst wohl nicht die Rheinischen Schnallen der Völkerwanderungszeit („Völkerwanderungszeit“ wird hier in dem erweiterten Sinn verstanden, wie ihn Veeck, Die Alamannen in Württemberg S. 91 f. fordert), zu denen sie nur die des Rheinlands und Rheinhessens rechnet, als geschlossene Gruppe bezeichnet (S. 4). Zwar wird von ihr selbst in der Folge diese Behauptung bei der Behandlung der einzelnen Typen häufig widerlegt (vgl. S. 17. 23. 24ff. 29ff. 37), aber es mußte doch bei dem Versuch, die rheinischen Schnallen typologisch und entwicklungsgeschichtlich zu ordnen, von der Feststellung ausgegangen werden, daß es sich bei der gewählten Abgrenzung des Raumes um einen verhältnismäßig willkürlichen Ausschnitt handelt. Die Verbreitungsgebiete der wichtigsten der behandelten Formen beschränken sich nicht nur auf das Rheinland als das Hauptsiedlungsgebiet der ripuarischen Franken (S. 4), sondern erstrecken sich jeweils nördlich wie südlich und vor allem auch westlich viel weiter. Eine genauere Erfassung der Verbreitungsgebiete, wozu sich schon aus der einschlägigen Literatur Anhaltspunkte ergeben würden, hätte wohl auch zu einer übersichtlicheren Anordnung des Typenkatalogs geführt. In die neun im Text aufgestellten Hauptgruppen (S. 5–37), die — nicht immer folgerichtig — teils nach formalen, teils nach technischen Merkmalen unterschieden sind, ordnen sich ebenfalls nicht einwandfrei gegliederte 41 Gruppen des Katalogteiles ein (S. 41–102). Die Schwierigkeiten, die sich einem übersichtlichen typologischen Aufbau des gegebenen Materiales entgegenstellen, sind durch diese Gruppierungen nicht überwunden worden. Die Aufstellung weniger Hauptgruppen, entweder nach technischen oder nach formalen Gesichtspunkten, und eine entsprechende weitere Untergliederung wäre dienlicher gewesen.

Sehr wesentlich für das Herausarbeiten der Entwicklung bestimmter Schnallenformen ist die Möglichkeit, ihre zeitliche Einordnung genauer fassen zu können. Die Unterlagen, die sich die Verf. dafür nutzbar machen konnte, sind von sehr unterschiedlichem Wert. Die Folge ist, daß ihre Schlußfolgerungen nicht immer stichhaltig sind

und in jedem einzelnen Fall genau überprüft werden müssen. Es ist schade, daß ihr nicht die mit ihrer Arbeit etwa gleichzeitig erschienenen „Münzdatierten Austrasischen Grabfunde“ von J. Werner zur Verfügung standen; sie wäre dadurch wohl zu einer mehr kritischen Beurteilung mancher Zeitansätze in der von ihr benutzten Literatur gelangt. So muß das in einer Schlußbetrachtung (S. 38ff.) zusammengefaßte Resultat ihrer Untersuchung noch mit großer Zurückhaltung aufgenommen werden. Ob man das 5. Jahrhundert als Periode des gotischen Einflusses bezeichnen darf, läßt sich gerade für das Rheinland wohl kaum aus den Schnallenfunden erweisen, und eine Entscheidung darüber ist zudem erst möglich, wenn die einstweilen noch offene Frage nach den sicheren rheinfränkischen Grabfunden aus dem 5. Jahrhundert geklärt ist. Die Beobachtungen, auf denen die für die folgenden beiden Jahrhunderte skizzierte Entwicklung beruht, wird man teilweise anerkennen dürfen, wenn auch die absoluten Zeitansätze da und dort eine Verschiebung erfahren werden.

Der Katalog, in dem leider keine Inv. Nrn. angegeben sind, wäre noch zu ergänzen. Z. B. fehlen einige Schnallen aus dem wichtigen Grabfeld zu Schwarzrheindorf bei Bonn, Besitz des Kunstgew.-Mus. Frankfurt a. M. Dann wird neben kurzen Berichtigungen dem Benutzer der Neesschen Arbeit ein Nachtrag der wichtigeren Schnallen aus dem Bestand des Landesmuseums Trier (LMTR.) bis 1935, soweit sie im Katalog Nees fehlen, dienlich sein.

Berichtigungen: Silberschnalle Nees Abb. 59, Kat. XXII, 4 weist im vertieften Mittelfeld Reste von Goldblecheinlage auf. Dorn – Bronze wie die 2 erhalt. Nietköpfe – ist vorhanden; Basis silberplattiert mit eingeritztem Linienmuster, dazwischen gepunzte Kreischen. Inv. Nr. 1437.

Die Nees Abb. 87 wiedergegebene, Kat. XXX, 5 aufgeführte silber(?)plattierte Schnalle hatte keinen „viereckigen“, sondern einen ursprünglich länglich-dreieckigen bzw. trapezförmigen Beschlag, dessen Ende abgebrochen ist (Bruchkante deutlich). Inv. Nr. 99, 220c.

Die Nees Kat. XXXVII, 13 aufgeführte, Taf. F, 4 abgeb. Schnalle ist, z. Z. wenigstens, im LMTR. nicht auffindbar (Verwechslung?).

Nachträge: Röm. Ziffern am Rand = Gruppe in Kat. Nees, in die das betr. Stück einzureihen ist. – Längenangabe bei Stücken mit Beschlag einschl. Bügel. Br. = größte Schnallenbreite, (Bü.) daneben = Breitenangabe auf Bügel bezogen. R.B. = Rückenbeschlag. – Bügelquerschnitt, wenn nicht anders angegeben, etwa halbmondförmig. – Sämtliche Schnallen Grabfunde. Soweit nicht besonders vermerkt, enthält der betr. Grabfund auch andere Beigaben.

### Bronzeschnallen (einschl. der Silberschnallen 12 und 17).

- II 1. Schnalle mit ovalem Bügel und nierenförmigem, goldplattiertem Beschlag mit (= Typus III kerbschnittartiger Verzierung und Almandineinlagen (Tierornament). Schilddorn im Text) mit kleiner Dornbasis. Beschlag verwandt dem Stück Nees Taf. A, 6. L. 5,2 cm. Br. 3,5 cm. – Rittersdorf (Eifel). Inv. Nr. 1, 311 h.
- IV 2. Rechteckige Schnalle mit flachem, am Rand abgeschrägtem Bügel; auf dessen Rand eingepunzte Verzierung aus Stricheln und Kreischen. L. 2,1 cm. Br. 2,8 cm. – Rittersdorf. Inv. Nr. 04, 707 b.
- 2a. Aus dem gleichen Grab wie die vorige Schnalle stammt eine ähnliche, kleinere, aber unverzierte Schnalle. L. 1,2 cm. Br. 1,8 cm. – Inv. Nr. 04, 707 a.
- IX 3. Schnalle mit Schilddorn und ovalem Bügel mit eingepunzter Punktverzierung. L. 3,7 cm. Br. 4 cm. – Hermeskeil (?) (Hunsrück). Einzelfund. Inv. Nr. 32, 27.
- IX 4. Schnalle gleicher Form wie die vorige, mit Weißmetallaufgabe. L. 3,4 cm. Br. 3,5 cm. – Welschbillig (Eifel). Inv. Nr. 33, 1096 d.
- IX 5. Schnalle gleicher Form wie die vorige, mit Weißmetallaufgabe. L. 3,4 cm. Br. 3,3 cm. – Welschbillig (Eifel). Inv. Nr. 33, 1100 c.
- XI 6. Schnalle mit ovalem Bügel, darauf eingepunzter Kreis-Punkt-Verzierung und „profiliertem“ Schilddorn, dessen Basis in Form und Verzierung dem Stück Nees Abb. 34 ähnlich, nur schlanker ist. Auffallend große Dornöse. L. 3,8 cm. Br. 3 cm. – Eisenach (Eifel). Inv. Nr. 07, 556 a.

- XI 7. Schnalle mit ovalem Bügel und weißmetallplattiertem Schilddorn, dessen Basis Trapezform mit konkaven Seitenrändern hat. L. 2,5 cm. Br. 3 cm. – Angebl. Kettig, wahrscheinl. Minden (a. d. Sauer). Inv.Nr. 19, 133 d.
- XI 8. Schnalle mit ovalem, zur Aufnahme des stark gekrümmten Dornes vorne ausgekehlttem Bügel. Dornbasis nach Art einer Säulenbasis verdickt und profiliert. L. 2,8 cm. Br. 3,6 cm. – Minden. Inv.Nr. 19, 132 f.
- XV 9. Schnalle mit ovalem Bügel, auffallend dünnem Dorn und unbeweglichem dreieckigem Beschlag von ähnlichem, nur etwas breiterem Umriß wie Nees Abb. 61. Auf seinem Rand derb eingeritzte Linienverzierung (Tierornament). 3 Nietköpfe. L. 5,4 cm. Br. 2,8 cm. – Ehrang (a. d. Mosel). Inv.Nr. 18081.
- XV 10. Dünn-flache Schnalle mit unregelmäßig ovalem Bügel und unbeweglichem unregelmäßig rautenförmigem Beschlag. Eiserner Dorn abgebr. L. 4,7 cm. Br. 2,6 cm. – Wettlingen (Eifel). Inv. Nr. 6267.
- XVI 11. Schnalle mit rechteckigem Bügel, dünnem Dorn und unbeweglichem, rautenförmigem Beschlag, der am Bügelansatz eckig, am Ende kreisförmig verbreitert ist. Auf Bügel und Beschlag undeutlich gewordene Punzverzierung. L. ca. 6 cm. Br. 2 cm. – Rittersdorf. Inv. Nr. 01, 257 c.
- XVI 12. Dünn-flache Schnalle aus Silber (?) mit unbeweglichem, rautenförmigem Beschlag, der am Rand leicht gezackt ist. In seinen seitlichen Ecken Nietlöcher. Dorn fehlt. L. 3,8 cm. Br. 4 cm. – Rittersdorf. Inv. Nr. 1, 511 e.
- XVII 13. Schnalle mit ovalem Bügel, Schilddorn und beweglichem, länglichdreieckigem Beschlag mit drei kleinen Nietköpfen; Ende etwas verbreitert und rund abschließend. L. 9,2 cm. Br. (Bü.) 4,2 cm. Abgeb. TrJb. 1927 Abb. 25 unter 27, 116 a. – Losheim (Hunsrück). Inv. Nr. 27, 116 a.
- XIX 14. Weißmetallplattierte Schnalle mit gedrückt-ovalem Bügel, Schilddorn und beweglichem, dreieckigem Beschlag mit 3 großen Nietköpfen, von denen der letzte größer und am Rand gekerbt ist. Auf Beschlag Randverzierung aus drei gepunzten Punktlinien. Dornbasis herzförmig mit Spitze gegen Dorn; darauf verwitterte Verzierung (Menschenkopf?). L. 8,8 cm. Br. (Bü.) 4,6 cm. – Welschbillig. Inv. Nr. 33, 1098 i.
- XX 15. Schnalle wie die vorige, aber Beschlag mit vertieftem, durch Linienmuster verziertem Mittelfeld, am Rand und auf den vorderen Nietköpfen feingepunzte Punktlinienverzierung, auch auf der Schilddornbasis gewöhnlicher Form Kreis-Punkt-Verzierung. Auf Bügel Querlinien. L. 9,5 cm. Br. (Bü.) 4,5 cm. – Welschbillig. Inv. Nr. 33, 1087 g.
- XXII 16. Schnalle mit gedrückt-ovalem Bügel, Schilddorn, beweglichem dreieckigem Beschlag und Gegenbeschlag (Umriß ähnlich wie Nees Abb. 61) mit drei kleineren Nietköpfen. Zugehörig rechteckiger Rückenbeschlag mit 4 Nietköpfen in den Ecken. Beschläge mit ausgespartem silberblechunterlegtem Mittelfeld, das anscheinend flechtbandartig gemustert war. Stehengebliebene Teile des ebenfalls durchbrochenen Rückenbeschlags ergeben eine Raute in rechteckigem Rahmen. Alle Beschläge mit halbmondförmigen Punzschlägen verziert. Auf Rand der Dornbasis 2 feine Punktlinien. L. 7,6 cm. Br. (Bü.) 4 cm. R.B. 4,3 × 2,6 cm. Zur Garnitur gehörig noch 2 weitere kleine Beschlagteile. – Minden. Inv. Nr. 19, 135 e.
- XXIX 17. Silber (?) Schnalle mit gedrückt-ovalem Bügel, ovalrundem beweglichem Beschlag und Gegenbeschlag; darauf je 3 Nietköpfe. Zugehörig rechteckiger Rückenbeschlag mit 4 Nietköpfen in den Ecken. Auf den Beschlägen am Rand und um die Nietköpfe eingepunzt ein gestricheltes Linienpaar, dazwischen Linien aus Kreischen. Ähnlich verziert Schilddornbasis. L. 6,6 cm. Br. (Bü.) 4,3 cm. R.B. 4,4 × 4 cm. – Angebl. Mühlhofen, wahrscheinlich Minden. Inv. Nr. 19, 137 c.
- XXX ? 18. Schnalle mit halbkreisförmigem Bügel mit geradem Dornsteg, um den das dünne, rechteckige Beschlagblech U-förmig gebogen ist. Auf dessen Schauseite Reihen größerer und kleinerer Punkte (getrieben, bzw. gepreßt). Die Spitze des schmalen, stark überstehenden Dornes als Tierkopf gebildet. L. ca. 5 cm. Br. (Bü.) 3,2 cm. – Minden. Inv. Nr. 19, 132 g.

## Eisenschnallen (Beschläge, soweit nicht anders vermerkt, beweglich).

- XXXII 19. Schnalle mit ovalem Bügel, Schilddorn und länglich-dreieckigem Beschlag mit urspr. profilierten Rändern und 1 von urspr. 3 großen Nietköpfen. Gegenbeschlag nicht erhalten. Zugehörig rechteckiger Rückenbeschlag mit 3 von urspr. 4 großen Nietköpfen in den Ecken. L. 13,5 cm. Br. 6 cm. R.B. 5,3  $\times$  5 cm. Abgeb. TrJb. 1927 Abb. 25 unter 27, 115 b, c. – Losheim (Hunsrück). Inv.Nr. 27, 115 b, c.
- XXXII 20. Schnalle mit rechteckigem Bügel, Schilddorn und großem, länglich-dreieckigem, an den Rändern profiliertem Beschlag (beschädigt) und Gegenbeschlag. Zugehörig rechteckiger Rückenbeschlag. Nicht erkennbar, ob urspr. auf den Beschlägen Nietköpfe. L., Gegenbeschl. 14 cm, Bügel 4 cm. Br. 6,6 cm. R.B. 6,2  $\times$  5 cm. – Hohenfels (Eifel). Inv.Nr. 15, 22 d.
- XXXIII ? 21. Silbertauschierte Schnalle mit ovalem Bügel, Schilddorn und gestreckt-trapezförmigem Beschlag und Gegenbeschlag mit rundlich verbreitertem Ende. Zugehörig rechteckiger Rückenbeschlag. Verzierung der Beschläge und der Dornbasis außer Gitter- und Strichelmusterresten nicht mehr deutlich. L. 9 cm. Br. (Bu.) 4,5 cm. R.B. 3,8  $\times$  3,8 cm. – Eisenach (Eifel). Inv.Nr. 07, 46 h, i.
- XXXV 22. Gold(?)tauschierte Schnalle mit ovalem Bügel, Schilddorn und gestreckt-trapezförmigem Beschlag und Gegenbeschlag, deren Ränder urspr. stark profiliert waren. Mittelfeld der Beschläge ein gestrichelter Streifen, darum lose dünne Ranken, wie auch auf Bügel und dem langen Dorn. Auf den Beschlägen urspr. je 3 Nietköpfe. L. 11,5 cm. Br. (Bu.) 4 cm. Abgeb. TrJb. 1927 Abb. 24 oben. – Nennig (Obermosel). Inv.Nr. 27, 110 c, d.
- XXXVI 23. Silbertauschierte Schnalle mit ovalem Bügel (Dorn fehlt), Beschlag und Gegenbeschlag, etwa rechteckig, gegen das Ende schräg verjüngt, dann wieder mit kleinerem Rechteck abschließend. Darauf urspr. je 3 große Nietköpfe, zugehörig rechteckiger Rückenbeschlag mit urspr. wohl 4 kleineren Nietköpfen in den Ecken. Auf allen Beschlägen Mittelfeld Flechtmuster, darum breites Randmuster aus gestrichelten Bändern. L. 12 cm. Br. (Bu.) 6 cm. R.B. 5  $\times$  4,8 cm. – Nennig. Inv.Nr. 26, 203 e.
- XXXVI 24. Silbertauschierte Eisenschnalle mit ovalem Bügel, Schilddorn und gestreckt-trapezförmigem Beschlag und Gegenbeschlag mit urspr. je 3 großen Nietköpfen. Zugehörig rechteckiger Rückenbeschlag mit urspr. 4 großen Nietköpfen in den Ecken. Auf den Beschlägen in der Mitte Flechtband in gestricheltem Feld, am Rand Linien; auf Dornbasis Gitter- und Strichelmuster, letzteres urspr. auch auf Bügel. L. ca. 11 cm. Br. 4,7 cm. R.B. 5  $\times$  5 cm. – Ehrang. Inv.Nr. 18126/27.
- XXXVI 25. Silberplattierte und gold(?)tauschierte Eisenschnalle mit ovalem Bügel (Dorn fehlt) und länglich-dreieckigem, auf den Rändern stark profiliertem Beschlag, darauf 3 kleine Nietköpfe. Von der Verzierung Flechtbandreste und – auch auf Bügel – Strichelmuster erhalten. L. 14,5 cm. Br. (Bu.) 5,8 cm. – Butzweiler (Eifel). Einzelfund. Inv.Nr. 782.
- XXXVI 26. Silbertauschierte Schnalle mit ovalem Bügel, Schilddorn und länglich-dreieckigem Beschlag, urspr. wohl mit 3 kleinen Nietköpfen. Auf Mitte des Beschlags anscheinend Flechtband, darum Reste von Strichelbandmuster. Tauschierungsspuren auch auf Bügel und Dornbasis. L. 11,2 cm. Br. (Bu.) 6 cm. – Eisenach. Inv.Nr. 07, 44 d.
- XXXVI 27. Silberplattierte Schnalle mit ovalem Bügel, stark über diesen hinausreichenden Schilddorn und gestreckt-trapezförmigem Beschlag und Gegenbeschlag mit je 3 kleinen Nietköpfen. Zugehörig rechteckiger Rückenbeschlag mit urspr. 4 kleinen Nietköpfen in den Ecken. Auf allen Beschlägen, der Dornbasis und urspr. wohl auch auf Bügel lockeres Flechtmuster ausgespart. L. ca. 11 cm. Br. (Bu.) ca. 4,5 cm. R.B. 4  $\times$  3,8 cm. – Angebl. Kettig, wahrscheinl. Minden. Inv.Nr. 19, 133 b.
- XXXVI 28. Silbertauschierte Schnalle mit ovalem Bügel, Schilddorn, länglich-dreieckigem Beschlag und (stark beschädigtem) Gegenbeschlag, die in kleinem Rechteck enden und mit je 3 großen Nietköpfen besetzt sind bzw. waren. Zugehörig rechteckiger Rückenbeschlag mit 4 großen Nietköpfen. Auf dem Mittelfeld der Beschläge

- Flechtband, am Rand Verzierung durch Strichelbänder. Nietköpfe waren, wie stellenweise erkennbar, am Rand fein gekerbt. L. — der unter dem Beschlag angerostete Bügel zugerechnet — ca. 13 cm. Br. (Bü.) 5,8 cm. R.B. 5 × 4,8 cm. Abgeb. TrJb. 1933 Abb. 39 a, b, g. — Wehlen (Mosel). Inv.Nr. 33, 413 c, d, f.
- XXXVI 29. Silberplattierte und gold(?) - und silbertauschierte Schnalle mit ovalem Bügel (zerbrochen) und gestreckt-trapezförmigem Beschlag mit urspr. 3 kleinen Nietköpfen, dessen Ränder urspr. stark profiliert waren. Dorn fehlt. Auf dem Mittelfeld des Beschlags lockeres Flechtband, um dieses Schlingmuster (Tierornament?), am Rand Linienverzierung aus Gold(?)faden. Auf Bügel Strichelung. L. ca. 9 cm. Br. (Bü., urspr.) ca. 6,5 cm. Zur gleichen Garnitur gehören wohl 2 kleine etwa dreieckige Beschlagteile, silberplattiert mit urspr. 3 kleinen Nietköpfen. Abgeb. TrJb. 1933 Abb. 38 e (f u. g). — Wehlen. Inv.Nr. 33, 417 c.
- XXXVI 30. Silbertauschierte Schnalle, Bügel fehlt, Schilddorn abgewittert, Beschlag und Gegenbeschlag trapezförmig, an den Rändern profiliert, urspr. je 3 große Nietköpfe. Zugehörig rechteckiger Rückenbeschlag mit urspr. 4 großen Nietköpfen (1 erhalten). Auf allen Beschlägen reiches Flechtbandmuster. L. 8,5 cm. Br. 5 cm. R.B. 5 × 4,5 cm. Abgeb. TrZs. 1936 Beih. Taf. 7 Abb. 2, 1–3. — Pachten (Saar). Einzelfund ohne Nr.
- XXXVII 31. Silbertauschierte Schnalle, ovaler Bügel und Schilddorn, beide größtenteils abgebrochen, Beschlag von ähnlicher Form wie bei voriger Schnalle, nur mit stark stilisiertem Tierornament. Gegenbeschlag fehlt. Zugehörig rechteckiger Rückenbeschlag mit 4 großen Nietköpfen in den Ecken und Flechtbandmuster (?) im Mittelfeld darum Strichelbänder. L. ca. 6 cm. Br. ca. 3 cm. R.B. 4 × 3,3 cm. Abgeb. wie vor. Schnalle, Abb. 2, 4–5. — Pachten. Einzelfund ohne Nr.
- XXXVII 32. Silberplattierte Schnalle mit ovalem Bügel, Schilddorn, länglich-dreieckigem, an den Rändern urspr. stark profiliertem Beschlag und Gegenbeschlag; darauf urspr. je 3 große Nietköpfe. Auf den Beschlägen stark stilisiertes Tierornament in reicher Verschlingung, auf Bügel tauschiertes Strichelmuster. L. 10,5 cm. Br. (Bü.) 5,6 cm. — Ehrang. Inv.Nr. 18162 e.
- XXXVII 33. Silberplattierte Schnalle mit ovalem Bügel, Schilddorn, gestreckt-trapezförmigem, am Ende abgerundetem Beschlag und Gegenbeschlag. Zugehörig rechteckiger Rückenbeschlag. Auf den Beschlägen, der Dornbasis und viell. auch auf Bügel lockeres, stark stilisiertes Tierornament. L. 12,5 cm. Br. (Bü.) 6 cm. R.B. 5,3 × 4,5 cm. — Hüttersdorf (Saar). Inv.Nr. 99, 723 a.
- XXXVII ? 34. Silbertauschierte Schnalle mit ovalem Bügel (Dorn abgebr.) und dreieckigem Beschlag, urspr. wohl mit 3 kleinen Nietköpfen. Am Rand des Beschlags Strichelverzierung, im Mittelfeld stark stilisiertes Tierornament (?), nicht deutlich erkennbar. L. 8 cm. Br. (Bü.) 4,5 cm. — Eisenach. Inv.Nr. 07, 44 d.
- XXXVII 35. Silberplattierte und -tauschierte Schnalle mit ovalem Bügel von rechteckigem Querschnitt und rechteckigem Beschlag mit abgerundetem Ende. Dorn abgebrochen, aber vorhanden; Art seiner Befestigung nicht mehr erkennbar. Auf Bügel, Vorderteil von Beschlag und Seitenkanten von Bügel und Beschlag Reste von Gitter- bzw. Strichelmuster. Auf übrigen Teil des Beschlags in Plattierung eingeschnittene blütenartige Rosetten. L. 5,2 cm. Br. (Bü.) 3,2 cm. — Kersch (Eifel). Inv.Nr. 30, 192 a.

Die bei Nees Kat. XXXI unter „Sonstiges“ erwähnten Schnallenreste im LMTR. vermehren sich um tauschierte Schnallenbeschläge aus Eifeler Grabfeldern bei Hohenfels und Wallendorf.

Es wäre ungerecht, die kritische Würdigung der Neesschen Arbeit zu beschließen, ohne anzuerkennen, daß sie für eine spätere, umfassende Behandlung der „völkerwanderungszeitlichen“ Schnallen eine in vielem nutzbare Unterlage sein wird.

Ludwig Hussong.